

Diese neue Litanei,  
Von den Horen vorgesungen,  
Seit die alte Melodei  
Unsern Ohren ist verklungen,  
Sei der hohen Tafelrunde  
Jetzt geweiht zur guten Stunde.

Doch nun erhebt noch einmal die Becher,  
Ihr Herren brüderschaftlichen Zecher!  
Denn was zwei volle Jahrhunderte stand,  
Trog bietend dem Strome der Zeiten,  
Das muß, ein herzenumschlingendes Band,  
Den Enkeln noch Freude bereiten.  
Drum rufet mit mir allesammt aus,  
Bevor sich schließt der frohliche Schmaus:  
Alma confraternitas!  
Vivas, crescas, floreas!

Wir lassen hier noch einige umständlichere geschichtliche Nachrichten, den so alt gewordenen lobenswerthen Bund betreffend, folgen, und glauben unsern Lesern einen angenehmen Dienst damit zu thun.

Im Frühjahr und Herbst des J. 1624 wurden zwei höchst wohlthätige Vereine gestiftet, nämlich die Fraternität, oder Konfraternität und das Montägige, oder große Predigercollegium. Und da beide Vereine noch segensreich unter uns fortwirken, so bringt uns das gegenwärtige Jahr zwei Jubiläa. Von dem durch den Superint. D. Samuel Lange gestifteten montägigen Predigercollegio wollen wir ein andermal sprechen; jetzt aber nur einiges erwähnen über die Konfraternität, welche am verwichenen Sonntag, den 7. März, ihr Jubiläum solenn beging.

Diese Gesellschaft wurde am 8. März 1624 von Laurentius Niska gegründet, von ihm confraternitas Notariorum et Literatorum genannt und bestand anfangs nur aus Notarien; späterhin erst nahm man auch Doctoren und Magistri in diesen Bund auf. Derselbe hatte ursprünglich den Zweck,

einem jeden Mitgliede desselben, so wie seiner Gattin oder Witwe und seinen Kindern die Ehre eines feierlichen Begräbnisses zu sichern und sie zu Grabe zu begleiten, da wegen der damals herrschenden Epidemien die sonst gewöhnlichen Leichenprocessionen wegsfallen mußten. Die Gesellschaft schaffte sich auch ein besonderes Leichentuch zu diesem Behufe an. — Vom Jahre 1623 an wurde nämlich Leipzig vorzüglich mit in die Schrecken des dreißigjährigen Krieges verflochten. In genanntem Jahre hatte es 17,312 Einwohner. Aber diese Zahl war im J. 1626 bis auf 14,496 geschmolzen. Im J. 1626 starben in Leipzig 1268 Personen; im J. 1631 — dem Jahre der Uebergabe Leipzigs an Tilly — über 1700; im J. 1632 — in welchem die Kaiserlichen die Stadt einnahmen — über 2700; in dem Belagerungsjahre 1633 über 1400; im J. 1636 — 1218; im Belagerungsjahre 1637 — 4229; ferner in dem Jahre der Einnahme durch die Schweden, 1642, hatte Leipzig 1074, im J. 1643 — 1034 Todte, da früher nur 500 bis 700 jährlich starben. Im Jahre 1648 verminderte sich die Zahl der Verstorbenen bis 469, und in den nächsten Jahren sank sie noch unter 400 herab. — Im Monate August 1632, während der Belagerung Leipzigs, wurden 4, und im September und October des nächsten Jahres 3 Lazarethprediger durch die Pest weggerafft. Vom Jahre 1600 bis 1638 waren überhaupt 25 Prediger an der Lazarethkirche angestellt, die größtentheils an den grassirenden Epidemien verstarben. — Gleich schreckliche Verwüstungen hatte die Pest nur im J. 1457 angerichtet, wo in Leipzig und den nahen Dörfern bei 8000 Menschen star-